

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 26 (1953)

Heft: 3

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wo der Putz nur sehr dünn, oft nur einige Millimeter stark aufgetragen war, wie eine Haut über das unebene Mauerwerk legen. Der Maurer, der den Verputz aufträgt, muß jeder Unebenheit der Mauer folgen. Die Zeit, die hiefür verwendet wird, darf keine Rolle spielen, wenn die Sache recht sein soll.

Burgenfahrt nach Jagsthausen

Anfang Juli 1953

Wie bereits gemeldet, wird der Burgenverein eine 4—5tägige Fahrt nach Jagsthausen unternehmen, wohin er vom derzeitigen Besitzer der Burg, Freiherrn Wolf Götz von Berlichingen zu den Berlichingen-Festspielen eingeladen wurde. Das Ehrenpräsidium dieser Festspiele hat der deutsche Bundespräsident Prof. Dr. Heuß übernommen, was sehr für die künstlerische Bedeutung der Festspiele spricht. Bei dieser Gelegenheit werden auch einige andere sehenswerte Orte und Burgen Süddeutschlands besucht (Rothenburg o/T., Langenburg, Burg Stetten a. Kocher usw.).

Die Fahrt wird, der beschränkten Unterkunftsmöglichkeiten wegen, ab Zürich nur mit einem 30plätzigen Autobus in den ersten Julitagen ausgeführt; bei starker Nachfrage kann sie Ende Juli oder Anfang August wiederholt werden. Genächtigt wird voraussichtlich im Schloß Jagsthausen, im Bad Mergentheim, evtl. auch in Rotenburg o/T.

Interessenten erhalten das Reiseprogramm, sowie den Prospekt über die Festspiele von der Geschäftsstelle des Burgenvereins, Scheideggstr. 32, Zürich, zugestellt. Kosten ca. Fr. 195.—.

Legate

Der verstorbene Wolfgang von Juvalta hat dem Burgenverein ein Legat von Fr. 1000.— vermach.

Ferner sind uns aus dem Nachlaß des im 91. Lebensjahr in Schaffhausen verstorbenen Carl Ernst Schick Fr. 500.— zugegangen.

TESTATOREN!

Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Alt-Toggenburg (Iddaburg), St. Gallen

Die im Vorjahr begonnenen Untersuchungen über die Größe dieser einst wichtigen Burganlage wurden kürzlich fortgesetzt. Ein zweiter Kurs der Sekundarschule St. Gallen befaßte sich mit der Erforschung dieser historischen Stätte.

Die Leitung lag neuerdings in den Händen von Sekundarlehrer J. Grüninger in Eschenbach und Frau F. Knoll-Heitz in St. Gallen.

Der Sondiergraben am exponiertesten Punkt im Südosten des Burggrates brachte zwei Mauern von zirka 2 Meter Dicke zum Vorschein, die eindeutig auf einen Turm hinweisen.

Ein Schnitt durch das „Gärtli“ in der Nähe der Gastwirtschaft legte Fundamentmauern des alten Wallfahrtsgebäudes frei.

Die Sondierungen nordwestlich der Wallfahrtskirche förderten eine Grundmauer der alten Burg zutage. Hier wurden auch eine Anzahl Kleinfunde geborgen.

Tiefliegende Brandschichten im südöstlichen „Känzeli“ und am Nordwestende des Plateaus sprechen drastisch von den stürmischen Zeiten der alten Toggenburg.

Die Sondiergräben wurden nivelliert und ausgemessen. Auf Grund der Meßresultate wurden Grundriß- und Profilpläne erstellt. Diese Arbeiten führten die Lehramtskandidaten in die Methoden der praktischen Heimatkunde ein.

Die Grabungen bezeugen, daß doch noch Mauerreste unter der obersten Erdschicht liegen, obschon sich heute keine sichtbaren Ruinen mehr zeigen. Die übrig bleibenden Rätsel der alten Toggenburg überwiegen jedoch noch bei weitem unsere bescheidenen Erkenntnisse; deshalb wäre es sehr wünschenswert, wenn diese heimatkundlichen Vermessungskurse auf der Iddaburg weitergeführt werden könnten.

Literatur:

Steirischer Burgenverein. Dieser vor einigen Jahren gegründete Verein mit Sitz in Graz hat seine ersten Mitteilungen herausgegeben. Neben dem Hauptbericht über die Tätigkeit des Vereins werden auch kurze Berichte von sechs andern steirischen Lokalvereinen publiziert von denen jeder eine besondere Burgruine betreut. Interessenten können das Heft bei der Geschäftsstelle des Steirischen Burgenvereins, Bürgergasse 2a, in Graz, beziehen.